

Heft 32

1930

August



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Bahnhofstr. 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.— RM; zahlbar an W. Usath, Gelsenkirchen,
Im Gartenbruch 18, Postscheckkonto: Essen 213 67

Bestellungen und Anfragen an Karl Fabel, Braunschweig, Kl. Leonhardstr. 11

Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

Antiform

von F. Palaß und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text

252 Seiten mit 151 Diagrammen

Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem“ von J. Kohß und C. Kockelkorn (1903), in der „Ablenkung“ von Dr. F. Palißsch (1917) und in der „Antiform“ von Palaß und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohß und Kockelkorn. Palißsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palaß bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palaß' (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an W. Usath, Gelsenkirchen, Im Gartenbruch 18, erbeten.
Teilzahlungen gestattet.

(Zahlungen auf Postscheckkonto: Essen 21367)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Verstellungs- und Räumungs-Kritikus

von F. Palaß in Hamburg.

Nach meinen Auseinandersetzungen mit Herrn von Holzhausen über den Charakter des Turtonzuges und die Definition des kritischen Zuges (Hefte 16, 19 und 20 des Jahrgangs 1929) haben nun in Heft 23 (Nov. 1929) die Herren Dr. E. Zepler, Dr. H. Bincer, P. H. Törnngren und C. Eckhardt zu den erörterten Fragen ebenfalls Stellung genommen. Es ist interessant zu sehen, wie die drei Letzgenannten auf völlig verschiedenen Wegen übereinstimmend zu der von mir vertretenen Auffassung gelangen, wobei Herr Dr. Bincer in einer gänzlich neuen Betrachtungsweise vorgeht. — Herr Dr. Zepler dagegen ist mit Herrn v. Holzhausen darin einig, daß dem Turtonzuge die Eigenschaft eines Kritikus abzusprechen sei. Doch kann ich seinen Ausführungen schon gleich anfangs nicht beistimmen.

Nicht wir nennen den umstrittenen Zug einen kritischen. Kohß hat ihn den kritischen genannt. Und so ist für uns, solange anstelle der Kohß'schen Definition des kritischen Zuges noch keine andere gesetzt worden ist, jeder Zug, der dieser Definition entspricht, ein kritischer. — Änderungen am System mögen „ein Zeichen für Lebendigkeit des Stoffes“ sein. Daß indessen eine Änderung der Kohß'schen Definition des kritischen Zuges nicht notwendig ist, erscheint mir als ein gutes Zeichen für die großartige Weite der Kohß'schen Auffassung und dafür, daß sein System die Fülle des Stoffes umspannt! Wenn Herr Dr. Zepler über die Verwandtschaft von Loveday und Turton schreibt, „das Gemeinsame ist in der von Kohß geschaffenen Definition des kritischen Zuges enthalten“, so freue ich mich natürlich außerordentlich über diese recht deutliche Bestätigung meines Standpunktes. Wenn es aber weiter heißt: „ , das Unterschiedliche in dem eigenen Zweck“, so möchte ich meinen, daß Herr Dr. Zepler wohl vergessen hat, zu ergänzen „in dem Zweck der dem Kritikus folgenden Schnittpunkt-kombination“. Es muß immer wieder betont werden, daß Kohß die Definition eines Zuges und nicht die einer Kombination gegeben hat!

Zur erfolgreichen Vermehrung der „grausigen Verwirrung“, die Herr Dr. Zepler mit heißem Bemühen zu klären bestrebt ist, bemüht er indessen noch den Parakritikus. Ich finde es durchaus verständlich, daß sich Kohß gegen die Einführung dieser Bezeichnung in keiner Weise gewandt hat. Der Parakritikus entspricht völlig der Kohß'schen Definition des kritischen Zuges. Parakritikus gleich einem Kritikus. Nur ist er nicht der bis dahin allein bekannte Kritikus des thematischen Wirkungssteines, sondern der des Wirkungsobjektes.

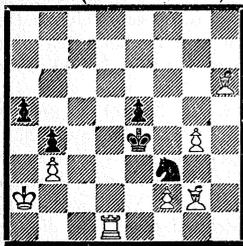
Herr Dr. Zepler macht nun den Vorschlag, für den Turtonzug, der doch nach seiner Auffassung eigentlich gar kein Kritikus ist, die Bezeichnung „Bahnungskritikus“ zu wählen. (Demnach wäre ein Ostasiate z. B. also kein Asiate?, ein Verstellungsrömer kein „Römer“?)

Schon vor langen Monaten habe ich Herrn v. Holzhausen brieflich die in der Überschrift stehenden Bezeichnungen vorgeschlagen. Sie sind aus der Gegenüberstellung von Loveday — Kritikus (zur Beseitigung aktiver Kraft) und Turton-Kritikus (zur Beseitigung passiver Kraft) in meinem Aufsatz „Turton und der kritische Zug“ in Heft 16 (April 1929), S. 202, abgeleitet.

Die näheren Ausführungen über diesen Gegenstand in dem Jubiläumsband der Weihnachts-Buchreihe, Alain C. White's Christmas Series 1929, deren Veröffentlichung vor Weihnachten sich selbstverständlich verbot, mögen hier folgen:

I. H. Loveday

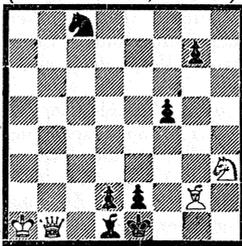
(V) Chess Player's Chronicle,
Febr. 1845 (Antiform-Buch, Nr. 1)



4♠ 7+5=12
1. Lh6—c1; 2. Td1—d2.

II. S. Loyd

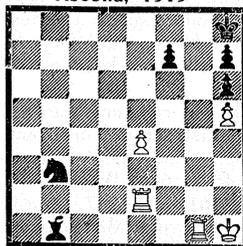
Cincinnati Dispatch, 5.9.58
(Antiform-Buch, Nr. 81)



3♠ 4+7=11
1. Lg2—a8; 2. Db1—b7.

III. E. Brunner-München

Urdruck
Ascona, 1919



3♠ 5+6=11
1. Tg3, dr. 2. Teg2(1. Teg2?, Le4).

„Äntiform“, Seite 155: „Beide Schnittpunktmanöver (Loyds Linienräumung und Loveday) werden durch kritischen Zug eingeleitet, obgleich ihre Ziele grundverschieden sind. Das erstgenannte zielt auf Räumung, das andere auf Sperrung ab. Die Zweckverschiedenheit erscheint allein in den Schnittzügen, von denen der eine (2.Db7 in Nr. 81) Einschaltung aktiver Kraft, der andere (2.Td2 in Nr. 1) Einschaltung passiver Kraft bewirkt, also ein rechter Sperrstein ist. Die kritischen Züge hingegen haben definitionsgemäß beide den gleichen Zweck, nämlich die Brauchbarmachung der von ihnen überschriebenen Schnittpunkte. Als weiteres Gemeinsames weisen sie den gleichen Charakter als Wegzüge auf und zwar

der Lovedaysche Zug (Verstellungskritikus), um die aktive Kraft des kritischen Steins (Lh6 in Nr. 1) in Bezug auf die Zone zwischen Schnittpunkt (d2) und Wirkungsfeld (f4) aufzuheben;

der Räumungszug (Räumungs-Kritikus), um die passive Kraft (Masse) des kritischen Steins (Lg2 in Nr. 81) aus der bezeichneten Zone zu beseitigen.

Beide kritischen Steine wirken in ihren Zonen störend. Ihre Wegzüge in Form von kritischen Zügen sind Freizüge, gewollte Führungen, nützlich für den Ausführenden.“

Was hier von dem Loydschen Räumungszuge gesagt ist, gilt selbstverständlich gleichermaßen von dem Turtonzug. Denn die Kombination Turtons ist nichts anderes als Linienräumung mit Doppelungseffekt, die Beseitigung der passiven Kraft eines aktiven Steins (s. Antiform, S. 156).

So ist eine leichte und sichere Unterscheidung der beiden Unterarten des kritischen Zuges möglich, während zugleich die Kohł'sche Definition in voller Geltung bleibt. Wie auch Dr. Bincers treffliche Ausführungen (Heft 23, S. 315) gezeigt haben, führt das angeblich „geometrisch-schematische“ Bewegungsbild der Kohł'schen Definition des kritischen Zuges auch in dynamischer Betrachtung bei richtiger Interpretation zu widerspruchsfreien Resultaten und ist eine dynamisch-anschauliche Zweckbestimmung des ersten Themazuges einer Kombination auch ohne Zurückgreifen auf den zweiten möglich.

„Die Frage, wie Kohł heute sich einstellen würde“, ist keine; denn es ist wohl selbstverständlich, daß er seine wahrhaft geniale Definition des kritischen Zuges gegen jeden Versuch einer Einengung bis zum äußersten verteidigen würde, allein schon auf Grund seines Urheber- und Erfinderrechts.

Zum Schluß noch einige Worte über die in dem letzten der vorstehenden Diagramme dargestellten Kombination, die Verdoppelung mit antikritischem Einleitungszuge. Herr Brunner sandte mir im Oktober seine bereits 1919 komponierte Aufgabe, die nach Versendung durch ihn anscheinend verschollen und so bisher unveröffentlicht geblieben ist. In dem von Herrn Dr. Zepler zitierten Artikel „Antiturton, Zepler und die Antiform“ (Deutsches Wochensach, 15. 9. 1923) habe ich bereits darauf hingewiesen, daß diese Kombination nicht etwa mit dem Anti-Turton zu verwechseln ist (s. auch Antiform, S. 158/9 und 189/90). Da sie jedoch durch einen Antizug eingeleitet wird, muß auch eine Antiform vorliegen. Der Versuch 1.Teg2,Le4: lehrt, daß Weiß durch den Schlüsselzug die Verstellung des einen Turms durch den andern vermeiden will. Die Verdoppelung, das positive Ergebnis der Kombination, wird also mit Hilfe des Anti-Holzhausen-Mechanismus erreicht, während die eigentliche Turton-Verdoppelung das Bewegungsbild der Linienräumung zeigt (vergl. auch S. 288 im Bericht über das Renaud-Thematurier in Heft 21).

Hamburg, Dezember 1929.

F. Palas.

Problem-Championat 1928

von W. Karsch-Kiel.

Auf die Aufforderung in Schwalbe Nr. 20, S. 279 hin sind mir bisher keine Turnierberichte zugesandt worden. Um die Liste fertigstellen zu können, habe ich die in der Schwalbe veröffentlichten Ergebnisse benützt, unter Berücksichtigung der in andern mir zugänglichen Schachblättern veröffentlichten Berichte. Das Ergebnis dürfte durch etwa fehlende Berichte nicht wesentlich beeinflusst werden. Um etwaige Berichtigungen und Ergänzungen aber noch benützen zu können, will ich mit der Vernichtung meiner Notizen bis zum 1. Okt. 1930 warten.

Die Berechnung wurde nach Nietvelts Vorschlag in Schwalbe Nr. 15, S. 199 ausgeführt. Meine Liste enthält die Namen von 293 Komponisten, die mit 942 Auszeichnungen 3351 Punkte holten. Die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Gruppen lauten: A (Zweizüger) 171, 487, 1661; B (Drei- und Mehrzüger) 153, 324, 1173; C (Selbstmatt und Märchenschach) 61, 131, 517. Die übergroße Anzahl der Zweizügerturniere und die stiefmütterliche Behandlung des Märchenschachs kommt hier zum Ausdruck. Nachstehend gebe ich die Ergebnisse. Dabei bedeutet die Zahl vor der Klammer die Punktzahl, in der Klammer sind der Reihe nach die Gesamtzahl der Auszeichnungen, die Anzahl der Preise und die Anzahl

der ersten Preise gegeben, also z. B. Mari 101 Punkte (20 Auszeichnungen, darunter 12 Preise, hiervon 8 erste Preise). A + B gibt die Besten des orthodoxen Schachs an, wobei nur solche Komponisten berücksichtigt sind, die in beiden Gruppen Erfolge hatten. Unter A + B + C ist die vollständige Liste der in allen Gruppen erfolgreichen Komponisten gegeben.

A.			B.		
1. Mari	101	(20, 12, 8)	1. Kubbel	85	(19, 11, 8)
2. Schiffmann	86 ^{1/2}	(20, 11, 5)	2. Palkoska	60 ^{1/2}	(16, 7, 1)
3. Kubbel	71 ^{1/2}	(17, 10, 4)	3. Nemo	41	(13, 4, 2)
4. Lewmann	71 ^{1/2}	(16, 9, 4)	4. Malachoff	33 ^{1/2}	(8, 5, 1)
5. Nietvelt	70	(22, 8, 1)	5. Lewmann	32 ^{1/2}	(9, 3, 1)
6. Mansfiel	61 ^{1/2}	(12, 8, 5)	6. Halumbirek	26	(4, 4, 3)
7. Hertmann	39 ^{1/2}	(13, 3, 3)	7. Buchwald	25 ^{1/2}	(6, 2, 1)
8. Neunywako	37	(9, 4, 1)	8. Votruba	25	(6, 3, 2)
9. Kipping	34	(6, 4, 2)	9. Petrovic	24	(5, 3, 2)
10. Wrobel	33	(10, 5, —)	10. Salkind	23	(7, 2, —)
11. Umnoff	31	(6, 5, 2)	11. Laue	20	(5, 2, 2)
12. Goldschmiedt	28	(6, 3, 1)	12. Kipping	19	(4, 2, 2)

C.			A + B + C.		
1. Dawson	80 ^{1/2}	(19, 11, 2)	1. Kubbel	170 ^{1/2}	(39, 23, 12)
2. Fox	34	(8, 5, 1)	2. Lewmann	105	(26, 13, 5)
2. Zepler	21	(3, 3, 3)	3. Schiffmann	99	(24, 12, 5)
4. Wilner	20	(4, 3, 1)	4. Wrobel	58 ^{1/2}	(18, 7, —)
			5. Hertmann	50 ^{1/2}	(16, 4, 4)
			6. Votruba	47 ^{1/2}	(12, 6, 3)
			7. Wilner	44	(12, 5, 3)
			8. Umnoff	44	(12, 5, 2)
			9. Petrovic	43	(9, 4, 4)
			10. Hartong	28 ^{1/2}	(9, 3, 2)
			11. van Dijk	9	(3, 2, —)

Nun möge noch besonders für **Deutschland** die Liste gegeben werden. In A hat niemand eine zweistellige Punktzahl erreicht. B: 1. Laue 20 Punkte, 2. Berhauen 18^{1/2}, 3. Dehler 13, 4. Dr. Zepler 15^{1/2}, 5. Rosenkilde 12. — A + B: 1. Dehler 21, 2. Rosenkilde 18, 3. M. Schneider 16. — C: 1. Dr. Zepler 21, 2. Eckhardt 14.

Berücksichtigt sind alle Turniere, deren Einsendungsfrist im Jahre 1928 — der 1. Jan. 1929, wie leicht verständlich, einbezogen — endigten. Den Grund dafür mag folgendes Beispiel, das in der Wirklichkeit schon manchmal übertroffen wurde, geben: Ein Turnier wird im November 1927 ausgeschrieben, letzter Einsendungstermin ist der 31. Juli 1928; im Februar 1929 wird das Ergebnis veröffentlicht. Die Ausschreibung wird in anderen Zeitungen mit der Jahreszahl 1927 oder 1927/28 oder 1928, das Ergebnis mit 1929 oder 1928/29, 1928, 1927/29, 1927/28, 1927 bekanntgegeben. Aus diesem Wirrwarr soll man nun herausfinden. Wie bei Vorgängerfragen, so sollte auch hier das Ende der Einsendungsfrist maßgebend sein.

Nach meinen Erfahrungen bedürfen die Nietveltschen Zahlen mindestens in einer Hinsicht einer Korrektur: die Zahl der Turnierbewerbungen müßte berücksichtigt werden, wie bereits in Nr. 20, S. 279 erwähnt. Ein besonders krasses Beispiel sei hier gegeben: Im Valve-Turnier (s. Schw. Nr. 17, S. 218) konkurrierten 88 Aufgaben. Aus diesen wurden 10 Abteilungen mit durchschnittlich 9 Aufgaben gebildet. Es gab also 10 erste Preise (!), und da jeder Preis und jede erste Erw. mindestens 4 Punkte erhält, so fallen auf 23 Aufgaben wenigstens je 4 Punkte, auf alle 25 Aufgaben zusammen 133 Punkte. (Zum Vergleich das Nachreiter-Turnier des Chess Amateur: 136 Einsendungen, 15 Auszeichnungen, 39 Punkte. Bei Berücksichtigung der Einsendungszahl sind im Valve-Turnier etwa 5 mal so viel Punkte herausgekommen.) Mari und Kipping waren stark beteiligt und erhielten 30 bzw. 39 Punkte. Bei anderer Berechnungsweise (s. S. 279) wäre vielleicht Schiffmann Erster in A geworden. — Solange ich aber die Zahl der Einsendungen nicht erfahre, kann in dieser Beziehung keine Änderung eintreten.

Bemerken möchte ich noch, daß auch die nationalen Turniere berücksichtigt sind, die Punktzahlen sind aber um 2 erniedrigt worden.

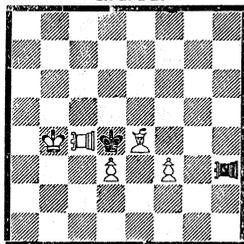
Für 1929 sollen 6 Gruppen gebildet werden: Dreizüger und Selbstmatt werden von B bzw. C abgetrennt, außerdem kommt eine Gruppe für Endspiele hinzu.

14. Thematurnier der „Schwalbe“ (Märchenbauer-Thema)

Bei einer Systematik der Schachfiguren macht der Bauer große Schwierigkeiten. Er hat folgende Eigenschaften: 1. Bewegung (der einfache Zug) und Wirkung (Schlag, Schachgebot) sind von einander verschieden, 2. „Einbahnfigur“ (s. Schwalbe Nr. 23), 3. Doppelschritt, 4. Umwandlung auf der letzten Reihe. Zu einer Verallgemeinerung des Bauern könnte zunächst die Beseitigung von Eigenschaft 2 führen, dann die beliebige Festlegung von Bewegungs- und Wirkungsart. Möglich wird dadurch, daß ein solcher Bauer sich dann wie ein Langschrittler bewegt. Der Doppelschritt fällt in diesem Falle ohne weiteres weg, und die Umwandlungsmöglichkeit erweist sich als wenig zweckmäßig. Unter diesen Voraussetzungen kann allgemein der Bauer als eine Figur definiert werden, deren Bewegung und Wirkung voneinander verschieden sind (s. auch Dawson im Chess Amateur, März 1929).

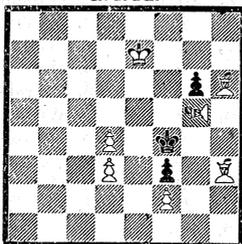
Zur raschen Verständigung seien als Notation für diese Bauern zwei große Buchstaben gewählt, deren erste die Bewegungs-, die zweite die Wirkungsart angibt. So ist dann ein LS ein Bauer, der wie ein L zieht und wie ein S wirkt. Die Aufgaben I bis III — besonders II sei hervorgehoben — sind dann aus den Lösungen verständlich.

I. A. Kniest
Urdruck



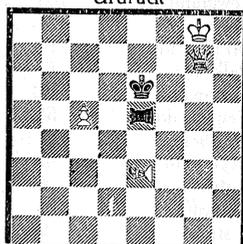
2♠ 5♣+2=7
1.Bf4, dr. 2.TSc4—c2♠
TSh3—e3; 2.TSc4—c6♠.

II. C. Eckhardt
Urdruck



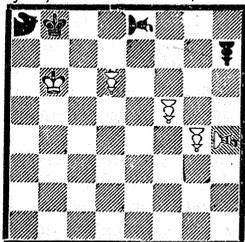
2♠ 7♣+3=10
1.Lf5, B:f5; 2.LSg5—f6♠.
Kf5; 2.LSg5—e3♠.

III. W. Karsch
Urdruck



2♠ 4♣+2=6
1.Kf8, dr. 2.De7♠.
TSd5; 2.LSd4♠.
TSf5; 2.LSf4♠.

IV. H. A. Adamson
Fairy78, Chess Amateur, XII. 1920



Weiß zieht und gewinnt.
1.LTh4—d8♠, LTe8:d8; 2.Ber-6—c7, Ber-h7—g6; 3.Ber-g4—h5, LT~: 4.Bc7—d8(LT)♠.

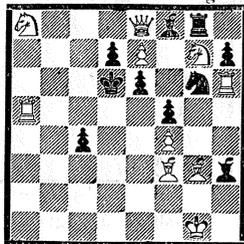
Als älteste Aufgabe mit allgemeinen Bauern gibt Dawson, auf dessen bedeutende Sammlung von Märchenschachaufgaben hier besonders aufmerksam gemacht sei, Nr. IV an. Die Könige ausgenommen, stehen nur derartige Bauern auf dem Brett: w. LTh4, schw. SDA8 und LTE8, außerdem w. u. schw. Berolina-Bauern, die aus den gewöhnlichen Bauern durch Vertauschung von Bewegungs- und Wirkungsart entstehen. Der Name (s. Funkschach, 15.8.1926, S. 496) besteht aber zu Unrecht, Adamson-Bauer wäre richtiger. Umwandlungen sind nur in DS, SD, LT und TL gestattet. Kann aber im Mattzuge nicht auch ein SD umgewandelt werden?

Um diese Bauern zu studieren, wird ein Zweizügerturnier ausgeschrieben. Andere Märchenschachfiguren sind ausgeschlossen. Zwei Bücher („The properties of castling“), von Al. C. White freundlichst gestiftet, stehen zur Verfügung. Richter: C. Eckhardt und W. Karsch. Einsendungen bis zum 1. Januar 1931 an G. Fuhlendorf, Alfona, Immermannstr. 1.

W. Karsch.

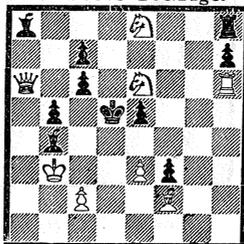
Die „Schwalben-Ehrenpreisfräger“ des IV. Quartals 1929.

781. F. Fränkel-Stanislaw
Der beste Zweizüger



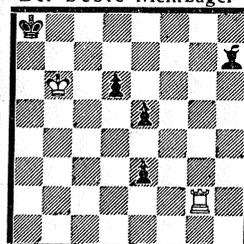
1.S:e6! 2♣ 10+10=20

821. F. Fränkel-Stanislaw
Der beste Dreizüger



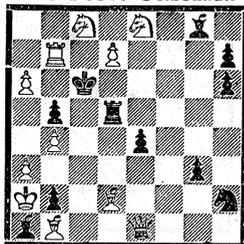
1.Da5! 3♣ 8+10=18

790. Dr. E. Zepler-Berlin
Der beste Mehrzüger



1.Kc7! 5♣ 2+5=7

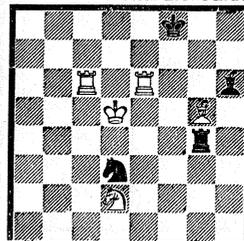
830.K.A.L.Kubbel-Leningrad
Das beste Selbstmatt



s4♣. 1.Lg5! 11+11=22

Ehrende Erwähnungen erhalten: Zweizüger: Nr. 813 (Berhausen) und Nr. 740 (Gevens); Dreizüger: Nr. 823 (Rosenkilde), Nr. 824 (E. Kubbel) und Nr. 751 (Kahane); Mehrzüger: Nr. 789 (Palas) und Nr. 753 u. 754 (Palas-Renaud); Selbstmatt: Nr. 832 (Fox) und Nr. 758 (Koers); Märchenschach: Nr. 797 (Seidemann) und Nr. 764 (de Boer). Ich gratuliere den Siegern herzlichst. Meinen Mitpreisrichtern: J. R. Neukomm

800. O. Brenner-Berlin
Das beste Märchenschach



Gleichsteinlängstzüger
s4♣ 1.Ld8! 5+4=9

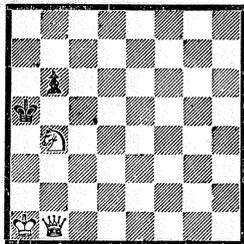
(2♣), C. Eckhardt (3♣), E. Brunner (4♣ etc.) und G. Fuhlendorf (Märchenschach) nochmals meinen herzlichsten Dank!

Dr. Bd.

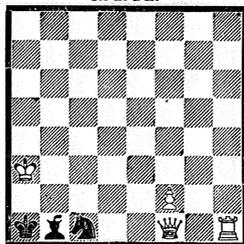
Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an F. Palas, Hamburg 33, Tielloh 411 — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise und ebenso am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1134—1163 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisräger lösen! — Nr. 1134 hat hoffentlich keinen Vorgänger. — Wie lautet das Thema von Nr. 1142? — Welche Idee birgt Nr. 1145? — Nr. 1148 ist ein besonderer Leckerbissen, wenn er sich als hieb- und stichfest erweist; wie verhält sich seine Idee zum Titelblatt? — Nr. 1150 erhielt die 1. ehrende Erwähnung im Otto-Fuß-Turnier 1918/19, wurde aber nie bisher veröffentlicht. — Bei Nr. 1151 muß man gut aufpassen! — Im Hilfsmatt zieht Schwarz an! — Nr. 1159 soll eine neue Höchstleistung sein: vierseitiges schwarzes Springerrad bei Halbbesetzung (angeblich nur mit Grashüpfer zu bewältigen). — Bei Nr.

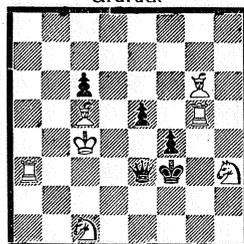
1134.A.N.Lebedeff-Leningrad 1135. A. Kniest-Bottrop 1136.Dr.A.Meurs-Medan(Sumatra)
Urdruck Urdruck Urdruck



3+2=5
Matt in 2 Zügen

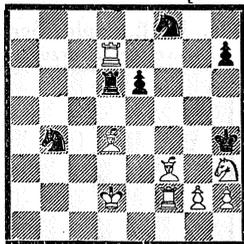


4+3=7
Matt in 2 Zügen



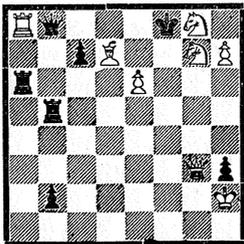
7+5=12
Matt in 2 Zügen

1137. Dr. F. Seidemann-Teplitz
Urdruck [Schönau



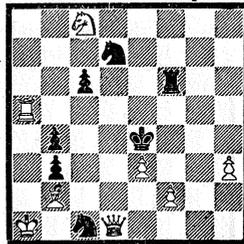
8+6=14
Matt in 2 Zügen

1138. M. Adabascheff-Taganrog
Urdruck



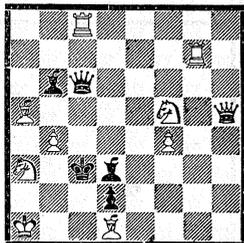
8+7=15
Matt in 2 Zügen

1139. A. Ch. Simansky-Wilka-
Urdruck [wischkits



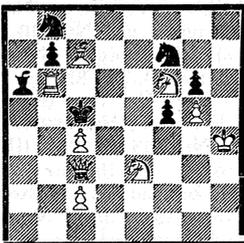
8+7=15
Matt in 2 Zügen

1140. G. P. Laßel-Breslau
Urdruck



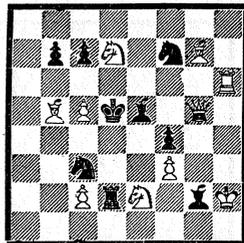
10+5=15
Matt in 2 Zügen

1141. R. Gevers-Antwerpen
Urdruck



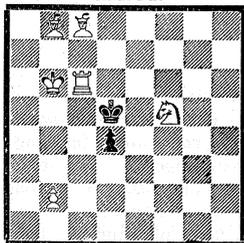
9+7=16
Matt in 2 Zügen

1142. A. Baturin-Woronesch
Urdruck



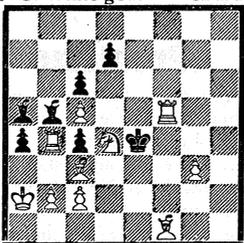
10+9=19
Matt in 2 Zügen

1143. J. Kaplan-Riga
Urdruck



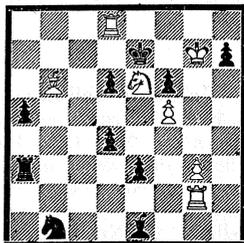
6+2=8
Matt in 3 Zügen

1144. N. Volpiansky-Virbalis
Al. C. White gew. — Urdruck



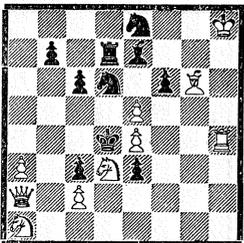
10+7=17
Matt in 3 Zügen

1145. M. Kühl-Hannover
Urdruck



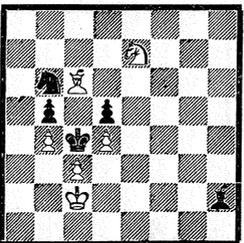
7+10=17
Matt in 3 Zügen

1146. B. Weißer-Aussig
Urdruck



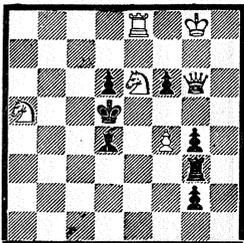
10+10=20
Matt in 3 Zügen

1147. André Chéron-Laysin
Urdruck



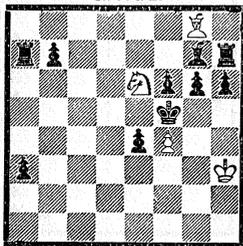
6+5=11
Matt in 4 Zügen

1148. Dr. Hans Bincer-Dessau
Urdruck



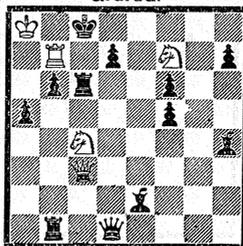
6+7=13
Matt in 4 Zügen

1149. F. Berhausen-Wipperfurth
Urdruck



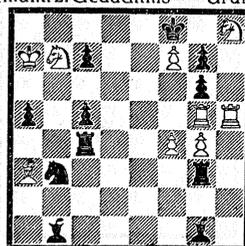
$4+10=14$
Matt in 4 Zügen

1150. Dr. K. Dittfrich-Neuenhagen
Urdruck



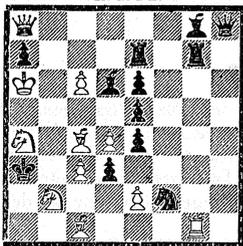
$5+12=17$
Matt in 4 Zügen

1151. R. Cofman-Prag
Schiffmann z. Gedächtnis — Urdruck



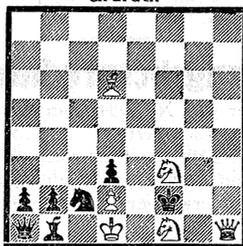
$9+11=20$
Matt in 4 Zügen

1152. M. Wrobel-Warschau
Urdruck



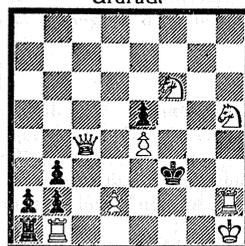
$11+12=23$
Matt in 5 Zügen

1155. Pentti Sola-Helsinki
Urdruck



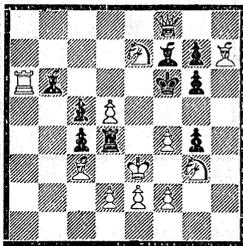
$6+7=13$
Selbstmatt in 2 Zügen

1154. Dr. L. N. de Jong-Ruinen
Urdruck



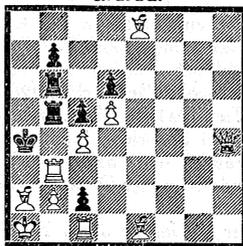
$8+6=14$
Selbstmatt in 2 Zügen

1155. Paul Jordan-Freitall
Urdruck



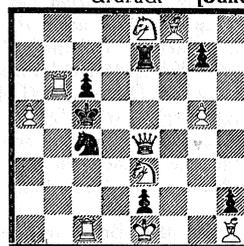
$12+9=23$
Selbstmatt in 2 Zügen

1156. Felix Meisl-Wien
Urdruck



$10+7=17$
Selbstmatt in 4 Zügen

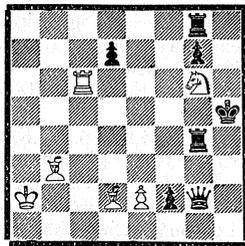
1157. Cauby Pulcherio-Rio de
Urdruck [Janeiro



$10+7=17$
Selbstmatt in 5 Zügen

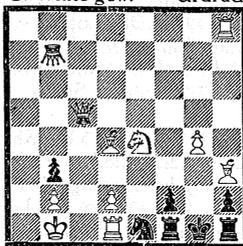
Märchenschach

1158. T. R. Dawson-London
Urdruck



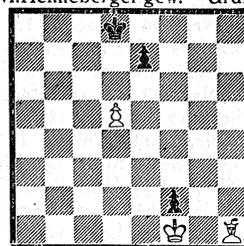
$6+7=13$
Hilfsmatt in 2 Zügen

1159. Heinz Brixi-Wien
Al. C. White gew. — Urdruck



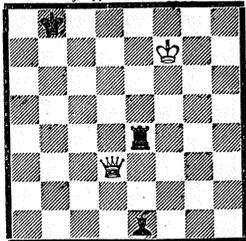
$\text{♟} = \text{Grashüpfer } 11+7=18$
Selbstmatt in 3 Zügen

1160. Oskar Wolf-Sternhof
Dr. M. Henneberger gew. — Urdruck



$3+3=6$
Hilfsmatt in 4 Zügen

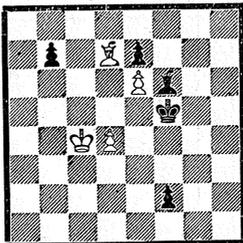
1161. A. F. Janovic-Jassy
W. Pauly gew. — Urdruck



Längstzuger! $2+3=5$
Selbstmatt in 4 Zügen

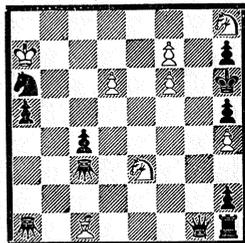
Zwilling: mit w.Kf6 u.s.Lc2 neu. s4 †

1162. G. Fuhlendorf-Altona
Urdruck



Hilfsmatt in 4 Zügen
 $4+5=9$

1163. A. Wacker-Bockhorn
Urdruck



$\text{♞} = \text{Grashüpfer } 8+11=19$
Matt in 4 Zügen

1161 vergesse man den Zwilling nicht! — Berichtigung: In Nr. 1085a (Bradsiek) muß es s.Lh1, h2 heißen! — Auch Nr. 1072b (Malachoff) enthält einen Druckfehler (w. u. s.Bd6), der erst noch aufgeklärt werden muß.

Lösungsbesprechungen

Achtung! Wie der Verfasser von Nr. 954 nachweist, sind die „Nebenlösungen“ 1.Dh1 und 1.T:g2 nicht stichhaltig. 1.Dh1 schiefter an 1.—, Sc2; 2.Kb2, Sa3; 3.D:g2, Sa3:b5!! und 1.T:g2 an Lc6!; 2.Ig7?, Le7; 3.D:e7, L:b5!! Es freut uns, daß das schöne Stück, das einen einwendigen Grimshaw mit Kritikus mit vorheriger Weglenkung des Ig2 darstellt, erhalten bleibt. Den „Köchen“ sind ihre unverdient erworbenen Punkte in der heutigen Löserliste wieder abgezogen!

Zu Nr. 991 gibt der Verfasser die nebenstehende Verbesserung, die nun hoffentlich allen Demolisierungsversuchen standhält. Lösung: 1.Sd4, K:e5(K:d4); 2.Le3(Lf4), Kd5(Kd5); 3.Ld3(Lf5), Ke5(Kd4); 4.Lc4(Le6). Eine feine Echoaufgabe, über deren Widmung der bedachte Altmeister, der sie sogar selber löste, sich sehr gefreut hat.

Zu Nr. 895 macht P. H. Törnngren auf seine 3.—4. ehr. Erw. ex aequo, Tijdschrift Jan. 1928 aufmerksam: Kf1, Th2, Bd2, e7 — Kd6, Dd5, Th7, Lb8, Sc3, h1, Bd7, h3. Maxi s3 †. 1.Ke1, Da8(Dg2, Da2, Dg8); 2.Be8(D)[Be8(T), Be8(L), Be8(S)+], Dg2(Da8, Dg8, D:e8+); 3.De7+(Te4, Lf7, Te2), I:e7(Da1, Dg1, D:e2) †. Der Verfasser bemerkt, daß sein Stück bei ähnlichem Inhalt nur die Hälfte der Steine von 895 verbraucht und dabei reicheren Wechsel in der Mattsetzung, besonders in der Deckung von f1 bietet.

Nr. 988 (Brix) verbessert der Verfasser durch Hinzufügen eines weißen Bc4, wodurch die Nebenlösung 1.Se7 beseitigt wird. Wie der Verfasser nachweist, schiefter 1.Sd6 an Kb8!!; 2.Sb7+?, K:a7! Also eine hübsche Verführung.

Nr. 995 (Richter) verbessert der Verfasser durch Hinzufügen eines schwarzen Sa6. Ob das Stück nun korrekt bleibt? Wir bitten, erneut zu kochen.

Nr. 668 (L. Schor) wurde auf Seite 431 unter den Ehrenpreisträgern irrtümlich mit Nr. 718 bezeichnet. Zur Vermeidung eines Doppelzuges fügt der Verfasser weißen Bb5 und schwarzen Bb6 ein. Die Entscheidung wird dadurch nicht berührt.

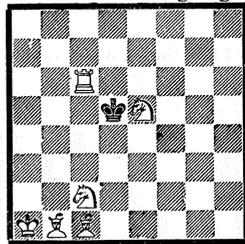
Nr. 998 (Issaeff): 1.Bd4!, Dd2+(Df8+, Db6[d6] †, S—, ~, D:d4, De1); 2.Sf—e3(Sg7, Sd6[.]); Sf6, Sf2, T:d4 oder Sf5~; Sf3~) †. Entfehlung der schw. D mit mehrfacher Schachprovokation. Die Duale stören, da die Züge D:d4 und De1 die Drohung (Sf2 †) decken.

Nr. 999 (Olasz): Sa♗: 1.—, Ka7; 2.Dc7 †. Spiel: 1.Sd5+, Ka7(K:c6, Kc5, Ka5); 2.Ta3(Dc7, S:e7, Ta3 oder Sc7) †.

Nr. 1000 (White): 1.Bh8(L), Kh2; 2.Lg7, Kh1; 3.Lf8, Kh2; 4.Lh6, Kh1; 5.Lg5, Kh2; 6.Lh4, Kh1; 7.Lg3, Bb3; 8.Lh4, Kh2; 9.Lg5, Kh1; 10.Lh6, Kh2; 11.Lf8, Kh1; 12.Lg7, Kh2; 13.Lh6, Kh1; 14.Lg5, Kh2; 15.Lh4, Kh1; 16.Lg3, Bb2: diese Zugfolge zwecks Tempogewinn wiederholt sich, bis Schwarz nur noch den Sb1 ziehen kann. Also: ...25.Lg3, Bb6; ...34.Lg3, Bb5; 35.Se5, Bb4; 36.Sb8—c6, Bb3; 37.Sa7 od. d4, La4; 38.Se5—c6, L~; 39.S:L, Sb1~ †. 7.—, Bb6; ...16.Lg3, Bb5; 17.Se5, Bb3; 18.Sb8—c6, Bb4; 19.Lh4!, Kh2 (nicht 19.Sd4?, La4; 20.Se5—c6, Bb2! und der schw. Läufer ent-„läuft“); 27.Lg3, Bb2; 28.Lh4, Kh2; ...36.Lg3, Bb3; 37.Sa7 od. d4, La4; 38.Se5—c6, L~; 39.S:L, Sb1~ †. 7.—,

W. Pauly

Verb. 991. J. Berger gew.



$3 \neq$ $6+1=7$

Bb3;...16.Lg5,Bb6;...25.Lg5,Bb5;26.Se5,Bb4;27.Sb8—c6,Bb2;28.Lh4 etc. Das allgemeine Urteil: Nicht schwer, doch sehr hübsch und den Löser befriedigend.

Nr. 1001 (Lewmann): 1.Sg4(dr.2.Se5±),Lh8 (antikritische Verteidigung, siehe Seite 357, Heft 25 zu Aufg. 743);2.Be5±. Leider nebenlöslich durch 1.T:c5,Le5;2.S:e5±.

Nr. 1002 (Seidemann): 1.B:b5?,Lb5! 1.Tc7!,Se5(B:a4,T:e4+,~);2.Sf7(Dc4,D:e4,Db3)±. Einwendige Auflösung einer Halbfesselung in Verbindung mit Entfesselung einer weißen und Verstellung einer schwarzen Figur.

Nr. 1003 (Martin): 1.Be8(T)?,Kd5! Also: 1.Be8(D)!,Sd3(Sf3,Lf5,Ld5,Kd5,Se5~,Sg4~);2.T:c4(T:g4,Dh1,D:g4,Da8,Bf5,D:e5)±. Halbfesselungsblock, 4fach mit L und S als Themasteine. Leider dualistisch! Nach 1.—,Ld5 geht auch 2.Bf5±. R. Steinweg macht auf seine nebenstehende Aufgabe aus dem D. W. 1894 aufmerksam, die mit 1003 aber nur die Halbfesselung der gleichen Themasteine verbunden mit der Extrafesselung durch Diagonalzug des schw. K gemeinsam hat. Blockzüge durch die beiden halbfesselten Steine zeigt sie aber nur 2, während 1003 deren 4 hat. Steinwegs Aufgabe hat allerdings den Vorzug des besseren Schlüssels.

Nr. 1004 (Baeff u. Loschinsky): 1.Df3!(dr.2.D:d5+),Bd4(Sd4,Sc3,Sf6,Ld4 od. L:h8,S:f4);2.De4(D:e3,Sd4,Sg7,Tb6,S:f4)±. Viermalige Verstellung des gleichen L. Sehr hübsch! Eine Schwäche bilden nur w.Tb1 und w.Sg2.

Nr. 1005 (Gevers): Saß: 1.—,B:d4(Sd3,Sf2~,T:e3+,T~,Sf7~,Bg5);2.L:f3(D:f3,Dc2,D:e3,Sg3,T:e5,Sf6)±. 1.Dd2?,Sd5! — 1.Dc4!,T:e3+(B:d4,Sd3);2.Lc3(D:d4, Dd5)±. Eine vorzügliche Zugwechselaufg. mit 3 ausgewechselten Matts, Das drohende Turmschach verbirgt den Schlüssel gut.

Nr. 1006 (Zilahi): Beabsichtigt: 1.Tf3(dr.2.Te5±). Aber es geht auch mit einem No-wotny-Schnittpunkt: 1.Le5!

Nr. 1007 (Weißer): 1.Te4!!(dr.Dh7±),Bc4+(Bd2+,K:e4);2.Sd6(Te3,De6)±. Der Schlüssel gibt 2 schwarzen Batterien Gelegenheit zum Abfeuern, worauf jedesmal eine weiße Batterie mit Matt antwortet. Eine ähnliche Fassung erhielt jeßt im Jub. Turn. Upsala Nya Tidning den 2. Preis.

Nr. 1008 (Leites): 1.T:g6!(dr.2.Tc6±),Te4—e8(Te2,Th4,T:c4,Td4,D:g6,Bc6,Ld3+,Te3,Te5);2.Bd4(Sd3,De5,Bd4,Db4,Sd7,Ld6,S:d3,D:e3 oder Bd4,D:e5 oder Bd4)±. Fand trotz der beiden Duale stärksten Beifall.

Nr. 1009 (Hertmann): 1.Sb2?,Bf1(D)! 1.Sd6?,Dg2!! Also 1.Se3(dr.2.Sc6±),Dd5(De4,Df3,Dg2,Lb5;a4),Tc1);2.S:d5(Dg5,Se2,S:g2,Tf6,Bf8[T])±. 6! antikritische Züge als Verteidigung! Eine feine Widmungsaufgabe!

Nr. 1010 (Eckhardt u. Palatz): 1.Lh2?,Be5;2.Bb8(D)Patf! 1.Bb8(D)?,Be5! Also: 1.Lf4!,Be5(e6);2.Bb8(D),B:f4(Be5);3.D:f4(Dd8)±. Opferbahnung in Miniaturform. Reine Bahnung als Verführung. Ähnliches und ohne diese Verführung stellt folgende Miniatur von Dr. O. Blumenthal dar: 9725 Dtsch. Wochenschach 11.9.1910: Kg2,Lc7,Se8,f6,Bb7 — Kh8,Bg4. — 3± 1.Lh2!,2.Bb8(D). Sie zeigt aber nur das äußerliche Bewegungsbild der Bahnung, weil der L an sich nicht an die Linie gebunden ist, und lediglich nach h2 zieht, um dem schw. B eine Zugmöglichkeit zu geben.

Nr. 1011 (Nemo): 1.Db2!,Sc7(Se7,S:e3,Sf6,Sb6,Sb4 od. f4);2.Bd7+(Bd7+,K:a6,Db6,K:b6,D od. B:S);3.Df6(Db6,Dh8,Bd7 od. Dc7,Dh8,Db8)±. Ein reichhaltiger 8-Steiner.

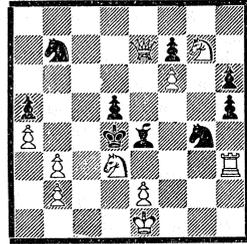
Nr. 1012 (Bincer): 1.Ta6?,Kd5! Also: 1.Ta7!,Kb5(Kd5);2.Sa3+(Se3+),Kb6 od. K:b4(Kd6 od. Kd4);3.Tb7 oder Sd3(Td7)±. Ein gehaltvoller Beitrag. (Dr. Bd.) In der nebenstehenden Fassung stellt der Verfasser den gleichen Gedanken in Zugwechselform dar. Saß: 1.—,Kd6;2.Se4+,Kc5;3.Se6±. Lösung: 1.Ta7!,Kb6(d6);2.Sa4(+),K:b5(~);3.Sd4(Td7)±. Complete change.

Nr. 1013 (Obermayer): 1.Lf3(dr.L:c6±),Sd8(Se5);2.Sd3!!(Ld1),Sb7(Ba1S);3.Ld1(Tb6 od. b7+),S:b2(Sc2 od. b5);4.S:b2(L:S)±. Erwies sich als garnicht leicht.

Nr. 1014 (Wittmann): 1.Dd1!,Lc2(Tg3);2.Se4(B:g3),Tg3(Lc2);3.Dd7+,Bb5;Bc:b e.p.±! Nachdem der Treffpunkt d7 durch Weglenkung der beiden Themasteine Tg7 und Lf6 erobert ist, folgt das wige Nachspiel mit dem Matt durch e.p.-Schlag.

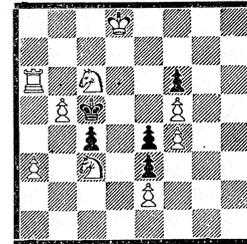
Nr. 1015 (Mayer): 1.Lf4!,B:f4(T:f4);2.Se5,B:e5;3.Df3(D:c5),Te4(Dc3);4.Dh3(Dd6 od. f8+),~(Dc7 od. c8);5.Dh8(D:D)±. Bf4 sperrt die 4. Reihe für den schw., Te5 die Diago-

R. Steinweg
Dtsch. Wochensch. 1894



2± 1.Th4 10+9=19

1012a. Dr. H. Bincer
Urdruck



3± 9+5=14

nale a1—h8 für die schw. D, und Te4 endlich blockt das Feld für Be5, damit derselbe die Diagonale nicht wieder öffnen kann. Wir haben es also mit 3 Vorplanmanövern zu tun, die aber nicht gestaffelt sind, da nicht der eine Vorplan zur Vorbereitung des anderen dient, sondern alle 3 unmittelbar den Hauptplan Dh3 vorbereiten. Ihre Reihenfolge ist lediglich durch technische Mittel festgelegt und nicht logisch bedingt. Fand starken Beifall.

Nr. 1016 (Hultberg): 1.Sf3?,Sc6;2.Bh4,Bh5!;3.? Weiß hat keinen Tempozug. Also: 1.Bf4; und nun kommt die gleiche Verführung für Schwarz: 1.—,Bh6;2.Sf3,Sc6;3.Bh4,Bh5;4.Bf5!;Sc6~;5.Se5#. Also: 1.—,Be5!!;2.Sf3,Sc6;3.Bh4,Bh5(Bh6);4.Bf5(Bh5);B:d4+;5.Ke2,S~;6.Se5#. Beide Bauern, der weiße und der schwarze, ziehen antikritisch, um beweglich zu bleiben und nicht auf ihrem Standfeld eingesperrt zu werden à la Seeberger. Die Aufgabe stellt also einen weißen und einen schwarzen Anti-Seeberger dar. Schwarz schädigt sich aber durch seine Verteidigungsmanöver, indem er das Feld d5 für den eigenen S blockiert und dadurch für Weiß Ke2 ermöglicht, welcher Zug vorher wegen des Schachgebotes als Tempozug nicht in Frage kam. Eine feine und interessante neudeutsche Aufgabe.

Nr. 1017 (Schiffmann): Saß: 1.—;Sb7#. Lösung: 1.Dg3!,Bg3;2.Lb2+,Td4;3.Sc1,Sb7#. Eine interessante Fata Morgana. Typ $\frac{1}{3}$.

Nr. 1018 (Bukofzer): 1.Db7,Bd4;2.Sc4,B:c3(Bd5);3.Sd2+(L:a7),B:d2(Bd2);4.Le3(Sb6),K(:)e3#. Da es sich für Weiß darum handelt, außer der Beherrschung von e3 auch die Beherrschung der Linie f4—f1 aufzugeben, haben wir es mit einer Trefflinie zu tun. Das 2. Abspiel wurde von den Lösern für das Bessere erklärt.

Nr. 1019 (Svoboda): 1.Ld2!(Zugzwang),Lc4(Lc4,Kc4,Ke4);2.D:b3(L:f3, Sa3+,Sg3+),Ke4(Kc4,Kd5,Kd5);3.Sg3+(Sa3+,L:f3+,D:b3+),Kd5(Kd5,Le4,Lc4);4.Lf1(Db1,Dh1,Lf1),L#. Der Autor erfreut immer wieder (Dr.EBd). Leider unlösbar nach: 2.—,B:e2(B:c2)+!!

Nr. 1020 (Brenner): 1.Bg4+?,Ke4;2.Bg5+,Kf5! — 1.Dh5+,Kf6(Kc4);2.Lb4(Dg5 oder h3),Bd2(Bb4);3.Le4(Dh4+),B:e4(Kf5);4.D:b5(L:d5+),L:D(L:L)!. Saß: 1.—,Bb4;2.L:d5+,L:L#. Der dualistische Zug im Nebenspiel dürfte wenig stören.

Nr. 1021 (Flatt): 1.Sc4,B:c4(Bd4);2.B:c4(Dc7);3.Dc3+(Kd1),4.Ke1(Sd2+),5.Dc2+(Dc1+). Das zweite Spiel läßt sich leider durch 2.Dg2,Bg3;3.Ke1,Kc2# abkürzen. 1.Dc7?,Kb2;2.Dc3+,Kb1;3.Ke1,Bd4;4.D:d4;Kc1!

Nr. 1022 (Hasselkus): A. 1.Bf8D,K~;2.De8+,Kf1;3.Deb5+,Ke1;4.Ddd3,Bf1~;5.D:f1+,Kd2;6.Db2+,Ke3;7.Dc3+,Ke4;8.Dfd3,Kf4;9.Df6+,Kg4;10.Dff5+,Kh4;11.Dc4(d4+),L:d4#. B. 1.Dd3+,Ke1;2.Bf8D,Bf1(~);3.Dd:f1+,Kd2;4.Db4+,Ke3;5.Dc3+,Ke4;6.Dfd3+,Kf4;7.Df6+,Kg4;8.Ddg6+,Kh3;9.Dh6+,Kg4;10.De6+,Kf3;11.Dhe3,L:e3#. Glänzende Zwillinge (FSch).

Nr. 1021 (Müller): 1.Bd5:c6.e.p.+!,B:c6(K:d6,K:e8);2.Dc6(Dd5,Bf7)!. Es gilt zu beweisen, daß der letzte Zug von Schwarz Bc7—c5 war, damit Weiß den en-passant-Schlag machen darf. Der schw. K, T, Lc8, Lf8, Bb7 und Be7 kommen aus leicht ersichtlichen Gründen für den letzten Zug nicht in Betracht. Bf5 und g6 können ebenfalls den letzten Zug nicht gemacht haben, da sie ihre Standfelder nur durch Bewegung geradeaus erreicht haben; denn der einzige fehlende w. S ist vom Bb6 geschlagen worden. Dieser Schlag kann als letzter Zug wegen w. Ba7 auch nicht erfolgt sein. Da der schw. B auf c6 ein Schach geboten hätte, bleibt als letzter Zug von Schwarz nur Bc7—c5. Der Einwand eines Lösern, daß die Stellung partieunmöglich ist, da die weißen Bf6 und g7 zur Erreichung ihres Standfeldes je zweimal geschlagen haben müssen, ist nicht stichhaltig, da eine vom Autor beigegebene Beweispartie zeigt, daß Bf6 der g-Bauer und Bg7 der f-Bauer ist.

Nr. 1024 (Lucarelli): Beabsichtigt ist 1.Kh7,Bf8(T)—Lh4,De8;2.Lg6,Bg8(S)+—K:f8,L:g6#. 1.—,—,Lh4,Le8;2.Tfg8,Lc5+,—K:I,D:L#. Aber: 1.Td4,Te4+,—De5,La4;2.Th7,Bf8S,—Le8#.

Nr. 1025 (Kovács): 1.Lb2!,Ba1(D)[Ba1(T),Ba1(L),Ba1(S)];2.Dh3[Lc1,Lc3,Se2],D:g1[T:a4,L:c3,Sc2]#. Erfolgreich reicher Beifall.

Nr. 1026 (Kahl): 1.D:a8+!!;Kc7;2.Dg2,Ba8D;3.De2,Dh1#. Ein prächtiges Hilfsmatt.

Nr. 1027 (Schlarko): 1.Ba1T,Th1!,2.Tg1,Bh5;3.Tg5,Tf1#. Interessante weiß-schwarze Bahnung. Vergleiche hierzu: W. Karsch, 880 Chemnißer Wochenschach 8.7.1928 (C. Eckhardt gew.): Kh8,Ta4,Sb2,Bd3,f4 — Ke1,Ba2,b3,e2. H3#: 1.Ba1(D),Ta8;2.Da7,Sc4;3.Df2,Ta1#.

Nr. 1028 (Kluxen): 1.Kg6!,Lc8;2.Kf7,Bd7;3.Ke6,Bd8(S)!. Ein echter Kluxen! (WH). Der Märchenschachteil fand dieses Mal besonderen Anklang. Entgegen allen Prophezeiungen ist das Märchenschach nicht tot. Es hat sich die Produktion nur glücklicherweise von der Quantität ab- und der Qualität zugewendet. Namentlich das Hilfsmatt hat in letzter Zeit bewiesen, daß es ungeahnte Möglichkeiten bietet.

Nr. 1029: 1.Td2! (Dr.WH, WKI, GK, JPJ, LG). **1029a**: 1.Sc5! (Dr.WH, WKI, GK, JPJ). **1029b**: 1.S:e4! (Dr.WH, WKI, GK, JPJ). **1029c**: 1.D:c5! (Dr.WH, WKI, GK, JPJ).

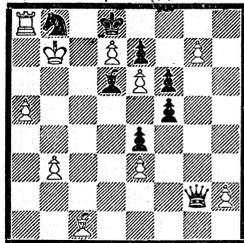
Nr. 1030: 1.Lc6!,L:b6;2.T:a6,La5;3.Tb6,Lc3# (KH, JPJ). **Nr. 1031**: 1.Bc6!,T:c6(Be6,Bf3,~);2.T:c6(Lf3,B:f3,Td7+) (LG). **1031a**: 1.Dc7!,T:c7(L:c7,Bb3,Bf3);2.S:f4(S:b4,Db7,Df7). **1031b**:

1. Td2!, Te6(Tc2, S:f2); 2. Td5+(T:d3+, Te5). **1031c**: 1. Df2!, S:f2; 2. Sb6. **1031d**: 1. Te4!, L:e4(B:e4); 2. Sc4(Sd1). Wird durch folgenden Vorgänger von A. Klinke völlig entwertet: 385 Arbeiterschachztg. Mai 1920: Kg1, Te7, Lg6, Sb2, c5, Be2, f5, g3, h2 — Kg4, Dg8, Ta2, Lc2, Sa1, Bd5, g5, g7, h3. 3♣. 1. Se4, L:e4(B:e4); 2. Sc4(Sd1). Stellung der schwarzen Themasteine und zweite weiße Züge stimmen sogar genau überein! (CE). Nr. **1032**: (plus schw. Be6!) 1. Df7!(Zugzwang), Td4(Tc4); 2. Df1(D:c4+), Te4(Kf5); 3. Df2(Dd5). (Dr. WH, WKI, GK, JPJ, LG). **1032a**: 1. Dd5, Bd4(Ba5, Bd6); 2. Bf4(Bf3, Dc2), Bg:f5(Be5, ~); 3. Df3(D:d5, Dc7). (Dr. WH, WKI, GK). **1032b**: 1. Dd7, Tg8(Te8); 2. Df7(D:e8), Ld8(~); 3. Df3(D:h8+) (Dr. WH, WKI, GK, JPJ). Nr. **1033**: 1. Sc3! (Dr. WH, GK, JPJ, LG). **1033a**: 1. Bc8(D)! (Dr. WH, GK, JPJ). Nr. **1034**: 1. Tg2!, Tf7; 2. Sf3, Sc2(S:g6); 3. Sd4(Kc6), S:d4(K:c4); 4. Ld5(Se5+), Lf4(S:e5)♣ (JPJ). **1034a**: (s5♣) 1. Bb4!, La1; 2. Kd3+, Sb2+; 3. Kc3, Lh1; 4. Te4, L:e4; 5. Lc4+, S:c4♣. Nr. **1035**: 1. Te4!(dr. 2. T:e3), Td8(Tf8, Kf5); 2. Sg6+(Sc6+, Ta4+) (JPJ). Nr. **1036**: 1. Le7!, Kc4(Kc6, D~), Sc3, Bc5); 2. Da2+(Sf6+, Sd2+, D:c3, Sd6+) (KH, JPJ, WKI, LG). **1036a**: 1. Sc6!, B:c6(Lb3); 2. Dc1+ (WKI, JPJ). **1036b**: 1. Ta5!, Kc4(Kc2); 2. Sa3+ (JPJ). **1036c**: 1. Db1!, Sd3(Tc2, Td3); 2. Sf7+(Sb7+, Sc4+) (Dr. WH, JPJ). **1036d**: 1. Tf8!, Ke6(Sf5, B~), Sf7); 2. De2+(De2+, Te3+, Te8+) (Dr. WH, JPJ). **1036e**: 1. Lg7!, Th6(D:g7, De5, S~); 2. Df5(D:g7, Dd3+, De4+, Lf6+) (Dr. WH, JPJ). Nr. **1037**: 1. Sf6! (Dr. WH, GK, JPJ, LG). **1037a**: 1. Dh3! (Dr. WH, GK, JPJ). **1037b**: 1. Se6! (Dr. WH, GK, JPJ). **1037d**: 1. De1! (Dr. WH). Nr. **1038**: 1. Kc6! (Dr. WH, GK, JPJ, LG). **1038a**: 1. Bh3! (Dr. WH, GK, JPJ). **1038b**: 1. Ba8(D od. L) (Dr. WH, GK, JPJ). Nebenlösung: 1. L:d7+! (JPJ). **1038d**: 1. Db1! (Dr. WH, JPJ). Nebenlösung: 1. Tf1! (GK). **1038e**: 1. Se1! (Dr. WH, GK, JPJ). Nr. **1039**: 1. Sd6! (Dr. WH, GK, JPJ, LG). **1039a**: 1. De5! (Dr. WH, GK, JPJ). Nr. **1040**: 1. Dh8! (Dr. WH, GK, JPJ, LG).

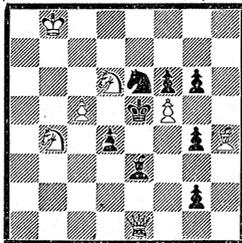
Turnierentscheidungen

Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, IX, 1929: Preise: 1. J. Halumbirek-Wien = Nr. 1164, 2. A. Kubbel-Leningrad (Kf1, Dc2, La2, g5, Bb6, d5, g3, g6 — Ke5, Th6, Lb8, Bf4, g7, h5. 3♣); ehr. Erw.: 1. L. Kubbel, 2. O. Nemo, 3. P. Jordan, 4. C. Schulz.

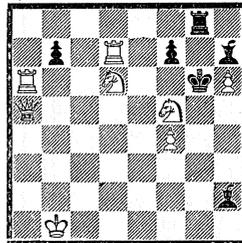
1164. J. Halumbirek-Wien **1165. Dr. von Rhoden-Bremen** **1166. A. Mari-Ferrara**
 1. Pr., Neue Leipz. Ztg., IX, 1929 1. Pr., Niederelb. Schachbd., 1930 1. Pr., Bristol. Tim. and Mirr. 1929/II



4♣ 10+8=18



3♣ 7+8=15



2♣ 8+6=14

Nationales Dreizügerturnier des „Niederelbischen Schachbundes“. 1930: Preise: 1. Dr. von Rhoden-Bremen = Nr. 1165, 2. P. Buerke-Wiesbaden (Ke2, Da8, Bc4, c7 — Ke6, Bg3, g5), 3. K. Koch-Hamburg (Kb5, Dh2, Ta5, e7, Lc5, Sc6, d1, Ba3, d3, e6, g3, h3 — Kd5, Lf2, Sa2, f1, Bf3, g2), 4. O. Fuß-Hannover (Kh2, Dc5, La7, d1, Sc8, f6, Bd7, g5, h4 — Kf4, Da1, Lb2, Sa3, b1, Ba2, c7, d2, d4, e6, f5); ehr. Erw.: 1. F. W. Spieler-Hamburg, 2. B. Meyer-Bremen, 3. A. Ederer-Eibsee, 4. Th. Nißl-Pasing. 69 Bewerbungen. Richter: Dr. W. Maßmann-Kiel und W. Krämer-Essen. Sperrfrist 15. 7. 30. Der 1. Preisträger erhielt auch die silberne Medaille des Hamburger Senates.

Informal-Zweierturnier der „Bristol Times and Mirror“, 1929/II: Preise: 1. A. Mari-Ferrara = Nr. 1166, 2. N. Easter-Sutton (Kc2, Dc3, Tb3, f6, Lb8, Sf7, g5, Bd2, e4, h3 — Kf4, Dd8, Ta6, c7, Lf5, Sb2, d1, Bd5, g3, g6); ehr. Erw.: 1. K. A. K. Larsen, 2. A. G. Stubbs, 3. J. G. Niefvelt, 4. A. Casinelli; Lob: Nanning, Lewmann, Eddy u. Drese. Richter: J. A. Schiffmann.

Informal-Zweierturnier der „Western Morning News and Mercury“, 1929/II: Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 1167, 2. J. Hartong-Rotterdam (Kb1, Df1, Ta5, h6, Le1, e6, Sd8, e8, Bd4, d7, h2 — Kb6, Ta7, h5, Ba6, b7); ehr. Erw.: B. Restad, J. Hartong, C. Gavrilo. Sonderpreis für „ingenious try“ wurde nicht vergeben. Richter: H. D'O. Bernard.

Informaltourniere des „Evening Standard“, 1929: a) Zweizügler: Preise: 1. C. Mansfield-Bristol = Nr. 1168, 2. E. E. Westbury-Birmingham (Kc8, Dg7, Tc4, h5, La2, g3, Sd5, e3, Bb4, f3 — Ke6, Dh8, Tc5, d4, La7, g8, Sf8, Bb5, c7, d3, f7, g4); ehr. Erw.: 1. G. W. A.

Lösersliste

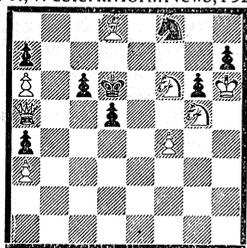
Heft 29	Nr.	1998	1000	1001	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	Sa.	1023	1024	1025	1026	1027	1028	Sa.
		999	1000	-1009																					
*A. Müller	4	16	16	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	—	22	1067	5	8	2	3	3	3	159	
*K. Schreiner	4	—	20	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	22	1052	5	—	2	3	3	3	191	
*H. Henning	4	16	18	3	3	3	4	—	5	6	—	4	4	—	—	—	1047	5	—	2	3	3	3	204	
**F. Schetelich	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	22	1034	5	4	2	3	3	3	252	
**F. Wittmann	2	16	2	3	3	—	—	4	—	6	3	4	5	4	—	—	1026	5	—	2	3	3	3	200	
*Fr. Schwan	4	16	20	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	—	11	1018	5	—	2	3	3	3	140	
W. Klages	4	—	18	3	3	—	—	4	—	6	3	—	—	—	—	—	979	—	—	—	—	—	—	—	
B. Sackheim	4	—	18	3	3	3	—	—	—	6	—	—	4	—	—	—	960	5	—	2	—	3	—	141	
H. Eisele	4	16	16	3	3	3	4	4	5	—	—	—	—	—	—	—	919	—	—	—	—	—	—	29	
**G. Fuhlendorf	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	22	826	5	4	2	3	3	3	265	
L. Ceriani	2	—	18	3	3	3	4	—	—	6	3	—	—	—	—	—	823	5	—	2	3	3	3	100	
Pentfi Sola	4	—	18	3	3	3	4	4	5	6	—	4	—	—	5	—	804	5	—	2	3	3	3	88	
A. M. Broer	4	16	18	3	3	3	4	—	—	6	—	—	—	—	—	—	760	5	—	—	—	—	—	37	
W. Karsch	4	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	656	—	—	—	—	3	—	38	
*J. P. Jensen	4	16	20	3	3	3	4	4	5	6	3	4	5	4	5	—	627	5	—	2	3	3	3	249	
G. Kustermann	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	—	—	—	623	5	—	2	—	—	—	100	
*E. Schmidt	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	5	4	5	—	615	5	—	2	3	3	—	189	
P. Knies	4	16	18	3	3	3	4	4	—	6	—	—	—	—	—	—	613	5	—	2	3	3	3	126	
W. Heidenfeld	4	16	16	3	3	3	4	4	—	6	3	—	—	—	—	—	609	—	—	2	3	3	—	122	
*F. Meisl	4	16	20	3	3	3	4	4	5	—	3	4	—	4	—	—	584	5	—	2	3	3	3	173	
C. F. Laas	4	—	18	3	3	3	4	4	—	—	—	4	4	4	—	—	538	5	—	2	3	3	3	157	
*Dr. A. Pefer	4	—	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	—	515	5	—	2	3	3	3	197	
*O. Wolf	1	16	16	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	—	—	—	488	—	—	2	3	3	3	210	
*Dr. E. Pießcker	2	—	16	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	—	485	5	—	2	3	3	3	205	
*A. Keirans	4	16	20	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	—	5	11	469	5	—	2	3	3	3	120	
A. Zickermann	4	16	20	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	—	11	457	5	4	2	3	3	3	78	
*N. Petrovic	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	11	420	5	—	2	3	3	3	286	
**Dr. E. J. v. d. Berg	2	16	20	3	—	—	—	4	—	6	—	—	—	—	—	—	385	5	—	2	3	3	3	209	
**Dr. A. Biffersmann	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	22	362	5	—	2	3	3	3	234	
R. Bienert	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	—	—	—	—	—	—	352	—	—	—	—	—	—	29	
Dr. Seyferth	4	—	16	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	341	5	—	—	—	—	—	23	
Karl Müller	2	—	14	3	3	3	4	4	5	6	—	—	—	—	—	—	322	—	—	—	—	3	—	38	
P. H. Törngren	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	253	—	—	—	—	—	—	—	
*Dr. F. Kadner	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	246	5	—	2	3	3	3	115	
**W. Pauly	4	16	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	4	4	5	22	211	5	4	2	3	3	3	252	
Ludwig Hanißsch	4	16	18	3	—	3	4	4	—	—	3	4	—	4	—	—	206	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. W. Hübler	4	—	18	3	3	3	4	4	5	6	3	—	—	—	—	—	190	5	—	—	—	—	—	8	
*M. Dischler	4	—	20	3	3	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	181	—	—	2	—	—	—	48	
**Br. Zastrow	4	—	18	3	3	3	4	4	5	6	3	4	5	4	—	—	180	5	—	2	3	3	3	186	
*L. Hofmann	2	16	18	3	3	3	—	4	—	—	3	—	4	—	—	—	167	—	—	2	—	—	—	24	
*J. Krause	4	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	—	—	—	—	—	—	78	
K. Hoffewitzsch	—	—	—	3	3	3	4	4	—	—	3	—	—	—	—	—	126	—	—	2	—	3	3	128	
*P. Jordan	2	—	18	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	111	5	—	2	—	—	—	131	
*M. Otto	4	—	18	3	3	3	4	4	—	6	3	4	4	—	—	—	91	—	—	—	—	—	—	—	
L. Gaab	4	16	20	3	3	3	4	4	5	6	3	4	5	4	5	—	89	—	—	—	—	—	—	—	

Unverändert: K. W. Kettner: 554+148 P. Iver Pedersen: 812+82 P. *W. Horn: 671+159 P. J. Töth: 97+17 P. J. Krijtenburg: 37+3 P. O. Ackermann jun.: 742+50 P. W. Haake: 114+20 P. H. Schostek: 63 P. R. Cofmann: 61+6 P. J. K. Speiser: 351+19 P. Frau Hübler: 324+51 P. Nachträglich: *O. Wolf: für 985 u. 986 zus.: 16 P. F. Wittmann: 0+22 P. Ludwig Hanißsch: 145 P. *J. Krause: 20+3=136+78 P. A. Krauwitschke: 51 P. = 904+56 P.

Reklamationen an F. Palaß (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Hefes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

OW (Sternhof): Lösungen zu 996 u. 997 waren Fehllösungen trotz des gleichen 1. Zuges.

1167. J. A. Schiffmann-Chisinau
1. Pr., Western Morn. News, 1929/II



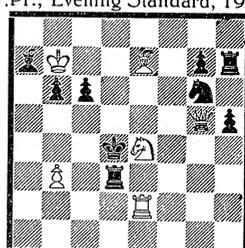
2♣ 8+8=16

1168. C. Mansfield-Bristol
1. Pr., Evening Standard, 1929



2♣ 10+6=16

1169. P. F. Blake-Warrington
1. Pr., Evening Standard, 1929



3♣ 6+9=15

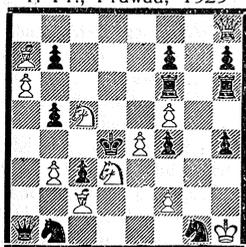
Easom, 2. Dr. E. Palkoska, 3. M. Wrobel, 4. H. V. Tuxen. — b) Dreizüger: Preise: 1. P. F. Blake-Warrington = Nr. 1169, 2. L. B. Salkind-Moskau (Kb7, Dd1, Lf1, Sg6, Bc2, c3, d6, f2, f6 — Ke4, Lh8, Sb4, h6, Bc6, f3, g4, g5); ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. S. S. Lewmann. Richter: B. G. Laws.

4. Jahres-Informalturnier für Dreizüger der „Prawda“, 1929: Preise: 1. A. P. Gulajeff-Moskau = Nr. 1170, 2. L. B. Salkind-Moskau (Kh4, Df7, Ta5, Lf4, Sc5, d5, Bb6, d4, f3 — Kc6, De1, Ta3, La1, a4, Sg7, h1, Bb4, e7, f5, g2, g3), 3. A. J. Kubbel-Leningrad (Kf8, Df4, Tc3, Ba4, d2, f5, g2 — Kd4, Td1, f1, Lg8, Sa7, Bb6, d5, e4, e7, f2), 4. W. J. Schif-Moskau (Kb8, De7, Lb7, d8, Sd6, Ba4, d2, d3, e2, e6, f5 — Kd4, Le8, h2, Ba7, b3, b4, c2, g6, g7); ehr. Erw.: N. R. Malachoff und W. Bron. Preisrichter: L. A. Issaef-Moskau.

Internationales Zweizügerturnier der „Hamburger Volkszeitung“, 1929: 86 Bewerbungen. Preise: 1. E. J. Umnoff-Rostoff = Nr. 1171, 2. u. 3. gef. G. Heidrich-Moritzburg (Ka3, Df7, Td6, e8, Lb7, f4, Sb5, e3, Bc2 — Ke4, Dh4, Tc7, d5, Le7, Sc6, Bf2, f3, g5) und N. E. Neunywako-Charkow (Kb7, Dc6, Ta5, h3, Lb1, h2, Sc4, e7, Bb3 — Kd4, Tf5, f7, Lh1, Sc1, Bb4, b6, c3, c7, g5), 4. W. Hagemann-Braunschweig (Ka2, Dh6, Te4, h4, Ld8, Sc2, f6 — Kf5, Dg3, Ta4, f8, Lc8, Se5, h3, Ba3, c6, d3, e6), 5. K. Wangeler-Basel (Kh6, Dh2, Td1, e8, Sc6, e1, Bb2, c4, d5, f3 — Ke3, Ta6, Ld2, Sb3, Bc5, d7, e6, h5), 6. E. J. Umnoff u. S. J. Pimenoff-Rostoff (Ke2, Dg7, Tc6, e3, Lf3, g1, Sc8, e4, Ba7, b3, g4 — Kd5, Te5, h7, Sb7, f2, Ba6, c5, d6, g6); ehr. Erw.: 1. M. M. Barulin, 2. A. Rother, 3. Baeff u. Loschinsky, 4. A. Wernicke, 5. Roman Mayer, 6. S. Leifes; außerdem Lob an Lawentjef, Wangeler, Rusinski, A. L. Kubbel, Loschinsky. Richter: S. S. Lewmann-Moskau.

Informal-Zweizügerturnier des „Swiat Szachowy“, 1929: Preise: 1. u. 2. gef. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 1172 und S. J. Pimenoff u. E. J. Umnoff-Rostoff (Kh1, De8, Ta5, g1, La8, b8, Sd6, g7, Bd2, d4, f2, f3 — Kf4, De2, Tb3, h6, Lb1, Sg2, Bf6, h4), 3. A. Mari-Ferrara (Kg2, De4, Tb5, h6, Lg5, h3, Sc3, d7, Bb6, g7 — Kd6, Dg6, Ta5, Ld5, f8, Sa7, Ba3, c6, e7); ehr. Erw.: 1. J. Thot, 2. u. 3. J. Groß und S. S. Lewmann, 4. Tuhan-Baranowsky; Lob: Gulajeff, Borgatti, Nietvelt, Foschini, Christoffanini, Katko. Richter: Dr. Przepiorka, Sypniewski und M. Wrobel.

1170. A. P. Gulajeff-Moskau
1. Pr., Prawda, 1929



3♣ 11+13=24

1171. E. J. Umnoff-Rostoff
1. Pr., Hamburg. Volksztg., 1929



2♣ 10+13=23

1172. K. A. L. Kubbel-Leningrad
1. Pr., Swiat Szachowy, 1929



2♣ 8+9=17

Studienturnier des „Le Temps“, Paris, 1929: Preise: 1. u. 3. H. Rindt-Lyon, 2. Dr. M. Henneberger-Basel.

Informal-Studienturnier der „Schachmatny Listok“, 1929/II: Preise: 1. A. u. K. Szarytschew, 2. A. Herbstmann u. E. J. Umnoff, 3. N. Grigorjew, 4. H. Mattison, 5. u. 6. T. Gorgijeff.

Informalturniere der Märchenabteilung des „Chess Amateur“, 1929/30: 10. Turnier: Preise: 1. V. Onifiu-Bukarest, 2. Z. Mach-Prag; ehr. Erw.: 1. L. Ceriani, 2. W. Pauly, 3. Z. Mach; Lob: W. Pauly und T. R. Dawson. — **11. Turnier:** Preis: L. v. Szasz †; ehr. Erw.: L. Ceriani, T. R. Dawson und H. Moller; Lob: C. D. Locock, W. H. Reilly und H. A. Adamson. — **12. Turnier:** Preise: 1. C. M. Fox-Falmouth, 2. T. R. Dawson-London; ehr. Erw.: 1. T. R. Dawson, 2. V. Onifiu, 3. J. Sunyer (2). — **13. Turnier:** Preis: G. F. Anderson-Norwich; ehr. Erw.: 1. P. C. Taylor, 2. J. G. Ingram; Lob: W. E. Lester. — **14. Turnier:** Preis: J. Peacock; ehr. Erw.: 1. W. H. Reilly, 2. T. R. Dawson.

Allerlei

Internationaler Lösungswettkampf 1930: Laut Mitteilung aus London soll der diesjährige Wettkampf am 15. Oktober 1930 beginnen. England—Frankreich—Indien kämpfen wieder gegeneinander. Auch den Kampf Deutschland—England—Ungarn hofft man erneuern zu können. Die Berechnung soll diesmal vielen Wünschen entsprechend geändert werden. Zugelassen sind von jedem Lande beliebig viele (bis 25) Löser, von denen die 10 besten jedes Landes gewertet und deren Punkte summiert werden; die höchste Punktgesamtschritte entscheidet den Sieg. Meldungen müssen 21 Tage vor Beginn des Kampfes in Händen des Leiters sein. Meldungen für Deutschland an Dr. W. Maßmann, Kiel, Geibelallee 17 erbefen.

Five-Minute Papers: In diesen kleinen Artikeln von T. R. Dawson's Märchenschach-Abteilung des „Chess Amateur“ fanden folgende, wohl manchen interessierende Artikel eine Behandlung: Nr. 1 (Jan. 1930): Ein niemals gelöstes Problem von T. R. Dawson: Geschichtliches zu Trevangadacharya Shastree nebst einer neuen Lösung in 52 Zügen zu dessen bisher nie gelösten 100-Züger. — Nr. 2 (März 1930): König und 2 Springer gegen König als Thema von F. Hansson: Analytische Bemerkungen nebst 46 Aufgaben mit $K + 2 S$ gegen K. — Nr. 3 (April 1930): Vollständige Halbfeßlung im Hilfsmatt von T. R. Dawson: Analyse des Hilfsmatt-Zweizügerthema mit Halbfeßlung in Saß und Spiel nebst 10 Problemen. — Nr. 4 (Juni 1930): Der Grashüpferprung über den König von T. R. Dawson und C. M. Fox: Strategische Thema-Forderungen in Aufgaben, wo zur Grashüpfer-Matrix ein w. König gefügt wird nebst 17 Beispielen.

Die Problemfreunde-Gruppe Wien des „Österreichischen Schachbundes“: hielt am 29.4.30 ihren 5. Löserabend ab unter der Leitung von J. Kofrc; dieser frug zuerst über „Das Problemwesen im Mittelalter“ vor. Beim Wettlösen siegten W. Papiesz und F. Meisl, die beide „Schwalben“ sind.

Problematische Essays: Im Mai-Heft der „Tijdschr. v. d. Nederl. Schaakbond“ schließt Dr. M. Niemeijer eine Aufsatzreihe über „Schachbibliotheken“ ab. — Im Juni-Heft des „L'Ediquier“ bringt H. Weenink einen Artikel betitelt „Thematische Reinheit“ mit 12 Diagrammen.

Errare humanum est: E. J. Umnoff setzt die Liste der EHE-Kandidaten fort: Zur 1. ehr. Erw. im 2♣-Turnier der „Schachmatny Listok“, 1929/II von M. J. Adabaschew (Kg1, Df1, Te1, h4, Lc1, e6, Se2, f6, Bc3, g3 — Kd3, Ta2, a4, Lg4, Bb3, b5, c2, c5, g6. 2♣: 1. Sd5!) weist er auf folgendes, eignes Stück hin: E. J. Umnoff, Turn. „Skakbladet“, Okt. 1929 (Kh8, Dc3, Ta6, f1, Lc1, h5, Sf4, g7, Bd3, d5, g2, h5 — Kg5, Da7, Th2, Lb6, c8, Bd7, e7, h7. 2♣: 1. De1!). — Zur 4. ehr. Erw. des gleichen Turnieres von J. Golubeff (Ke8, Dd8, Ta4, c2, Lc4, f6, Sd6, Bb7, f3, f4 — Kc5, Dg6, Ta7, Lg1, g8, Bb6, c6, f7. 2♣: 1. Le7!) bringt er als Vorgänger: O. Würzburg, VIII. Amer. Ch. Congr., VIII. 1921 (auch „The Good Companion Two-Mover“, Nr. 186A) Kc8, Dd7, Td3, f1, Lb6, f3, Sd6, f7 — Kg3, Da6, Ig7, h2, La7, g8, Sc3, Bb7, c5, h4. 2♣: 1. Lc7! und zur 5. ehr. Erw. des „64“, 1929/I von M. J. Adabaschew (Kc8, Dc4, Ta4, f5, Lb1, h2, Sc1, e8, Ba7, d6, f2, g4 — Ke4, Tc2, f1, Sb4, d4, Bb3, d7, e5, e7. 2♣: 1. Dc3!) bietet er als Vorgänger: C. Mansfield, 2. Pr. VIII. Amer. Ch. Congr. 1921 (G. C. Nr. 204D): Kb3, Dc3, Tf1, g8, Lb1, Sc2, e8, Bd4 — Kf5, Te5, h3, Lc1, Sf2, f4, Bd5, e6, h6. 2♣: 1. Dg5! — Zum 1. Pr. Dt. Arb. Schachbd. Kreis 1, 1928 von A. Wernicke (Ka7, De1, La1, h1, Sa5, b7, Bf4 — Kd4, Tc3, Ld7, Sb2, Ba3, b4, f5. 2♣: 1. Sc5!) gibt er A. Bottacchi, „L'Italia Scacchistica“, 1919: Ka7, De1, La1, c6, Sa5, c1, Ba3, f2 — Kd4, Tc3, Sa4, b2, Bc2, f5. 2♣: 1. Bf4! In allen diesen Turnieren waren L. A. Issaeff und M. F. Barulin Richter; ersterer ist seit langem Mitglied, letzterer tritt jetzt als 80. Mitglied bei. — Umnoff bietet zum 7. Pr. im 25. Turn. des „Brisbane Courier“ von C. Gavrilo (Ke4, Db2, Td3, Lh3, Sc1, f4 — Kf2, Th1, Lf1, B2, g2, h2. 2♣: 1. Df6!) als Vorgänger: H. W. Bettmann, Good Companion, Mai 1920 (G. C. Nr. 47D): Ke6, Dg2, Te3, La3, Sc4, f1 — Kc2, Ta1, Lc1, B a2, b2, d2. 2♣: 1. Dc6! Spiegelbild, nur erlaubt Gavrilo im Themaspiele den Dual major: 1. —, Be1 S; 2. Db6(d4) ≠! Der Richter A. Mosely ist längst Mitglied. — Weiter zeigt er, daß der 4. Pr. im „Cincinnati Enquirer“, 1929 von E. Theimer (Ke7, Df5, La2, Se6, e8, Ba6, a7 —

Kc8,De4,Lb8,d1. 2♣: 1.Df8!) vorweggenommen ist durch M. J. Adabascheff, spez. Erw. „Schachmatny Listok“, 1929: Kg4,De3,Tf7,Lc1,Sf4,h4 — Kh7,De5,La3,h7. 2♣: 1.Dh3! Fast steingetreu mit Viertelbrettdrehung! Und zum 14. Pr. des gleichen amerik. Turnieres von J. Olasz (Kd2, Dc3, Tb6, h5, Lf8, g2, Sd4, f3, Be6, f4 — Kd5, Dc8, Td6, f6, Lf5, Se8, Ba6, c4, d7, f7. 2♣: 1.Se2!) bringt er L. J. Loschinsky, „64“, Nr. 4, 1929 (Kf5, De2, Tc2, d2, Lb6, Sc6, e5 — Kd5, Df3, Tc5, Lf2, Ba5, b7, d3, f4, g4. 2♣: 1.S:d3!). Der Richter M. Bukofzer ist schon Mitglied. — E. J. Umnoff macht ebenfalls darauf aufmerksam, daß der 1. Pr. der „Karlovac. Monatschrift“, 1929 von J. A. Schiffmann = Nr. 1074 einen Vorgänger hat in S. Leites, „64“, Nr. 857, 5.VII.29: Kh4, Da6, Te1, g5, Lb3, g1, Sa4, f6 — Kc5, Te4, e5, Sc2, c7, Bb4, b5, b6, c6, e6. 2♣: 1.Da8! Der Richter J. Groß ist lange Mitglied. — Auch der 2. Pr. Turn. der „Sports Referee“, 1929/II von C. Schulz (Kc2, Ta8, h1, Lb3, e1, Sa7, g1, Bc4, d2, d5 — Ka1, Dh8, Tf8, h6, Lg8, Sg7, Bb7, c5, d7, e3, h7. 2♣: 1.Lg3!) soll nicht originell sein, denn das gleiche Schema in besserer Bearbeitung zeigt: A. A. Weigert: Kf7, Ta8, h1, Ld8, f5, Sb8, h2, Bg6 — Kh8, Ta3, c1, La1, Sb2, Bd7, g4, g7. 2♣: 1.Lf6! Ironie des Schicksals! Diese Aufgabe, deren Konstruktion die erstere, bei einer großen internationalen Konkurrenz unter einer Reihe starker Mitbewerber durch den 2. Preis gekrönt, ganz bedeutend übertrifft, wurde bei einem nationalen Wettbewerb des Bezirks Leningrad nur mit dem 3. Preise ausgezeichnet; vergl. „Sad. i. Etj.“, Heft 1, S. 37 (E. J. Umnoff). Der Richter A. Mosely ist bereits Mitglied. — Umnoff gibt weiter an, daß der 3. Preis im „Jung-Roland“ von G. P. Lažel = 1029b (S. 423) folgenden Vorgänger besitzt: M. B. Neumann, „64“, 6. Pr. 1928/I: Ka5, De1, Tb4, d1, Lb7, f2, Sd5, g5, Bc2 — Kd4, Dd2, Th5, Lc1, Bb2, c4, d6, e6, e5, f4, f6, h3. 2♣: 1.S:e3! Die beiden Richter: Dr. F. Pališch und G. Berg werden damit das 81. und 82. Mitglied. — Zum 1. Pr. im 12. Turnier der „B. C. P. S.“ von C. Mansfield (in Heft 33) bemerkt Umnoff, daß die Idee — 4 Varianten mit Fesslung zweier schw. Figuren — nicht neu ist und auf normalem Brett mit äußerst ähnlichem Schema dargestellt ist von A. P. Gulajeff: ehr. Erw. Maribor Sakkör 1929 (Kh5, Dc1, Tc4, f1, Lb8, d5, Se3, h4, Be5, f3, f6, g2 — Kf4, De4, Tb4, d4, Ld1, Sc5, h2, Bc3, e2, g3. 2♣: 1. Lb7!); er hält es durch nichts gerechtfertigt, daß einem solchen Problem der 1. Preis zuerkannt wird, da das Thema eine normale Bearbeitung zuläßt und schon dargestellt wurde. „Mansfield ist ein sehr großer Komponist, aber das verpflichtet auch zu etwas“ (EJU). Richter war John Keeble-Norwich, ob er beitrifft, muß sich nun erst ergeben. — Die 2. ehr. Erwähnung im 8. Fairy-Turnier des „Ches Amateur“ von S. Hertmann ist von C. M. Fox mit 1.Gg8:d5 gekocht worden und scheidet aus; der Richter T. R. Dawson-London ist schon Mitglied.

Ein Minimal-Vielzüger: Der nebenstehende 112-Züger — eine Widmung an Dr. Blathy — wird wohl auch manche „Schwalbe“ zum Lösen anreizen, da Weiß nur über K und D verfügt. Hoffentlich bringt die 13-Zahl der Akteure nicht die Korrektheit des Stückes in Gefahr!

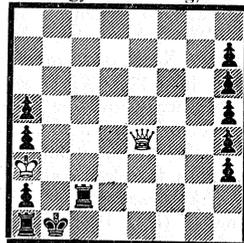
Angebot: Im Mai-Heft der „Stratégie“ werden noch einige Exemplare des berühmten White-Werkes: „1001 Mats inverses“ in 2 Bänden angeboten; Preis 46 Frs. portofrei fürs Ausland. Zuschriften an: Librairie de: „La Stratégie“, 85, rue du Faubourg St. Denis, Paris, Frankreich. Da das Werk sonst vergriffen ist, kann ich nur raten, schnell zuzugreifen.

Internationale Galerie moderner Problem-Komponisten: Heft 6 ist erschienen und bringt als Titel einen berühmten Vierzüger von Ph. Klett (Widmung an Kohls u. Kodakelkorn), dann je Bild und 4 ausgesuchte Perlen von M. Bukofzer-Woodside, C. Eckhardt-Hamburg, Dr. M. Niemeyer-Wassenaar, Peter Keirans-Riga, M. Barulin-Moskau und Rob. Kingig-Kispes; zum Schluß noch Lösungen und 4 Lösungsturnierprobleme. — Das nunmehr vorliegende 1. Halbjahr bietet eine vortreffliche Sammlung und ist ein voller Erfolg vieler mühseliger Arbeit. Möge die „Galerie“ weiter wachsen und gedeihen und am Ende alle Problemisten umfassen!

Redaktionswechsel: Für den verstorbenen J. A. Schiffmann-Chisinau hat Rafael Cofman-Ismail, z. Zt. in Prag, die Leitung der Problemspalte für 2-, 3- und Mehrzüger in der „Revista Romana de Sah“ übernommen. Adresse für Beiträge ist: R. C., Prag I, Husgasse 5, Tschechoslovakei.

J. Halumbirek-Wien

334, Magyar Sakkvilag, VI. 1930



112♣ 2+11=13

Bundesnachrichten

Mitgliederliste (vergl. S. 87 ff., 166 ff., 263 und 364); 243 Mitglieder bis Ende 1929. Einige Abonnenten werden ab 1930 als Schwalben geführt. Es sind im 1. Halbjahr 1930

neu hinzugekommen 43 Mitglieder, während 9 ausgeschieden sind. Neuaufnahmen: P. J. Berghmans, Karl Behring, H. Bartels, Dr. O. T. Blathy, S. Boros, A. Burmeister, L. Ceriani, H. Christ, S. Clausen, Al. Ederer, F. Distelmaier, J. Fehér, C. M. Fox, R. Gevers, S. Griliches, J. Hartong, K. Heinze, Dr. W. Hübler, E. Kassner, W. Kluxen, A. Marceil, Dr. A. Meurs, Dr. G. Meß, W. Mühlthaler, A. W. Mongredien, G. G. Nasra, Dr. M. Niemeijer, J. Niggli, L. Papiers, J. Pedersen, B. Press, G. Renaud, V. Röpke, N. Rutberg, F. Sämisch, L. v. Szasz, H. Schorbek, H. Schumann, O. Stocchi, A. Sutter, R. Svoboda, H. V. Tuxen, M. Wrobel. Ausgeschieden sind: Dr. H. Brauer, E. Brandt, H. Kiparski, H. Mulack, L. Reichfeld, A. Rudolph, Schüler, L. v. Szasz † u. F. v. Wardener. Die „Schwalbe“ zählt also zu Beginn des 2. Halbjahres 1930: 280 Mitglieder, einige 20 Abonnenten und 60 Austauschler. Auf mehrfachen Wunsch wird die Verteilung der Mitglieder über die einzelnen Länder diesmal beigefügt: Deutschland: 155, Belgien: 2, Dänemark: 7, England: 1, Estland: 2, Frankreich: 8, Finnland: 5, Italien: 5, Jugoslawien: 3, Lettland: 6, Litauen: 8, Niederlande: 7, Osterreich: 16, Polen: 4, Rumänien: 6, Rußland: 1, Schweden: 4, Schweiz: 8, Spanien: 1, Tschechoslowakei: 17; Ungarn: 5; Ägypten: 1, Neu-Seeland: 1, Niederländisch Indien: 2, Vereinigte Staaten von Amerika: 3 = 280. Hoffentlich gelingt es dem vereinten Werben der „Schwalben“ noch in diesem Jahre, die Zahl der „Schwalben“ auf 300 zu bringen! Dann könnten wir den Umfang etwas erweitern und auch größere Diagramme für besonders hervorragende Urdrucke etc. anschaffen. Trage jeder einen Baustein herzu, und das Werk wird wachsen!

Personalien

Todesfall: Am 29. April 1930 starb in Chisinau der weltbekannte Zweizüger-Komponist J. A. Schiffmann in noch jungen Jahren. Ein unersetzlicher Verlust für die moderne Zweier-Problematik. Gleich Guidelli stieg er meteorhaft in raschem Fluge zum Gipfel empor, um dann plötzlich zu erlöschen. 1926 noch fast unbekannt, errang er Erfolg um Erfolg, fand eine neue Idee (die Schiffmann-Verteidigung) und stellte sich mit Ellerman, Mari, Mansfield etc. in eine Reihe; und nun dies unerwartete Ende. Er hätte der Problemwelt noch vieles schenken können, und die ganze Welt wird mit Rumänien um diesen schweren Verlust trauern.

Briefwechsel mit allen

(RS) Prag: Ihre Adresse wird mit den übrigen an ACW weitergegeben werden! — (F D) Heiligenstadt: Sie geben noch zu den Aufgaben S. 398 (Buchwald) außer den Pauly'schen Beanstandungen folgendes an: XIV geht mit 1.Th5 in 3 Zügen, XV: auch die beabsichtigte Lösung läßt sich mit 1.Lf8,Te3;2.S:b5†;T:b3;3.Le7‡ erledigen, XVII: geht mit 1.Tg2 in 3 Zügen und XXII geht ebenfalls mit 1.Se4†! in 3 Zügen. — (ACW) Litchfield: Sie teilen mit, daß Ihr s.17‡ (Gegenwindung) auf 15 Züge abkürzbar ist. — (RC) Prag: Am besten treten Sie der „Schwalbe“ bei, wie es die meisten Ihrer rumänischen Landsleute (Komponisten) gemacht haben; Beitrag 2,50 M. pro Quartal. — (HG) Grünberg: Bitte mir die NL zu White S. 281 nochmals zu notieren, denn es ist bisher keine Korrektur eingegangen! — Herzl. Dank für Probleme an: (WH) Göttingen, (WH) Berlin, (TRD u. CMF) London, (RS) Prag, (MA) Jassi, (Dr.HB) Dessau, (FH) Rüstringen, (WH) Berlin, (WH) Göttingen, (AAB) Woronesch, (RC) Prag, (RG) Antwerpen, (FM) Wien, (FdeJ) Mexem-Antwerpen, (PS) Helsinki, (JB) Heves, (WK) Essen, (Dr.AM) Medan-Sumatra, (MA) Jassy, (HEjun) Freiburg, (SL) Saratow, (Dr.AC) Genua, (PL) Jassy. — für Gruß an: (FP etc.) Bludenz, (OA) Salzburg. — für Turnierentscheid an: (Dr.EZ) Berlin. — für Artikel an: (Dr.WM) Kiel, (PGL) Breslau.

Zu den Problemsendungen: (OW) Sternhof: Nr. 1. NL: 1.Ge6,Ke5;2.Ge4,Ke4;3.Bc3,Tb2†;4.Kc3,Dc1;5.Gb1,Tb1;6.Gb7,Tb7patf. — (Dr.FS) Teplitz-Schönau: 2‡ Nr. 5—7: zu einfach; oft dagewesen. — (MO) Braunschweig: Nr. 159: Unlösbar nach 1.—,T:c7! — (Dr. NLdeJ) Ruinen: s5‡ (Kh1—f1) NL: 1.Bg7,2.Sg5,3.Dh4,4.Lc7,5.Lh2,B:g2‡. — (HG) Grünberg: 175: unlösbar nach 2.—,Kf8;3.—,Kg8! dafür scheint 2.T:c7,3.Td8‡ zu gehen. — (WK) Essen: Nr. 289a: Tödliche Duale nach 1.—,Le4;2.Bd4(De8)‡ und 1.—,Sd6;2.Te7(Da1)‡. — (JK) Harlingen: Nr. 25: auch 2.Kb5!dr.3.Sa4(d5)‡. Nr. 28: 1.Ka8,Tc6;2.Bg1L(S),T:c8‡.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 30 erschien am 1. Juli 1930.

Abgeschlossen den 18. 6. 30.

Dr. Ed. Birgfeld.

Jeder Schachspieler sollte sofort
L'ECHQUIER
bestellen, die jetzt im 6.
Jahrgang erscheinende —

Internationale Schachzeitung

Eine der feinsten Schachzeitungen aller Zeiten. Bringt die Ergebnisse aller Turniere aus allen Ländern und eine vorzügl. Auswahl gut glosierter Partien sowie einen reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte) : 15,— *RM*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band gebunden: Stoffeinband: 58,40 *RM*
Halbfranz: 67,15 *RM*.

Bestellungen an: Msr. E. Lancel
Avenue Molière 280 Bruxelles,
Belgien.

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8,—, Ausland Fr. 8,50. Bestellungen an Prof. M. Nicolet, Montriant 2, Neuchâtel, Schweiz.

Postscheckkonto IV. 741.

Internationale

Galerie

moderner Problem-Komponisten.

Illustrierte Zeitschrift für Schachfreunde. **Redigiert von H. Schaffer.** Erscheint monatlich. Jedes Heft enthält Bild, kurze Biographie und 4 Probleme von etwa 6 lebenden Komponisten, ein berühmtes Problem eines verstorbenen Komponisten u. einige Originalaufgaben f. ein Lösungsturnier

Preis: Einzelheft —.60 RM, Abonnement für $\frac{1}{2}$ Jahr 3,50 RM.

Bestellungen an:
Redaktion „Problem Galerie“ Wien IV Wiedner Gürtel 42
(Oesterreich)

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

- 1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe“ u. des „Funkschach.“ Preise:

„Schwalbe“	1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2.—
„Funkschach“	1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach“	1926	Heft 1—52	statt RM. 12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach“	1927	Heft 1—13 und Ergänzungsheft	statt RM. 3,25	nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

- 2) **Jahrgänge 1928 und 1929 der „Schwalbe“** je RM. 10,—.

Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe“ Verwendung finden!

- 4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM.*

- 5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat Dr. H. Keidanz das Buch „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ veröffentlicht.

Preis des Cookbuches: broschiert 12,60 *RM.*
 gebunden 14,60 *RM.*

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden** Problemschächer.
Bestellungen an W. Usath, Gelsenkirchen, Im Gartenbruch 18
Postscheckkonto Essen 21367

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.